Bezugebebingungen unb Angeigenpreife find in ber Morgenausgabe angegeben Redattion: SW. 68, Cindenstraße 3 Jernsprecher: Dönhoff 292—295 Tel.-Wbresse: Sozialdemotrat Berlin 5 Pfennig

Donnerstag 4. Juni 1925

Berlee und Angetgenobteilungs Geldöftszeit 9-5 Hhr

Berleger: Bormarts-Derlag Gmbb. Berlin SM, 68, Cindenftrage 3 Jernfprecher: Danboff 2506-2507

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Die Gärung in China.

61 Tote in Changhai. - Annogebungen in Befing.

Condon, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Streit in Schanghai nimmt an Ausdehnung zu. Bisher sind 21. Streitende getötet worden, 65 wurden verwundet. Die Aufständigen sind in die Westvorstadt jurudgedrängt worden, wo der hauptherd der Unruhen fich befindet.

Condon, 4 Juni. (III.) Mus Schanghal wird gemelbel: In ben Mugenbegirfen der Stadt find gabireiche Muslander von Chinejen mighandelt worden, jedoch find hier teine Todesfalle vorgefommen. Die Streifunruhen haben bis jeht 51 Zote und mehrere hundert Berlehte gefordert. In der Umgegend von Kanton werben bedeutende Truppengujammengiehungen vorgenommen. Es wird ein terroriftifcher handftreich befürchtet.

Much in Deting tam es ju großen fundgebungen gegen die Muslander.

Die Unruhen in Schanghai find nur ein Abschnitt aus dem ungeheuren Garungsprozeg, ben die Botter dem ungeheuren Gärungsprozeß, den die Bölter Assense seit Kriegsende durchmachen. Eine seltsame Mischung von erwachendem Nationalgesühl und Klassen den dem unter Führung einer kleinen Schicht von Intellektuellen, den sogenannten Studenten, die auf die große, leidende, aber — im Gegensah zur sapanischen Arbeiterklasse—tulturell sehr rücktändige Masse einen ungeheuren Einstuß besißen, versucht das chinesische Broletariat das Joch seiner kapitalistischen Ausbeutung abzuschütteln. Diese Ausbeuter sind aber in erster Linie ausländische Unternehmer, die, objektiv gesehen, einen wesentlichen Anteil an der wirschaftlichen und kulturellen Hebung des Fernen Osten bearspruchen können. Sie besigen daher nach der europäischfapitalistischen Aussalussen gewissermaßen "wohlerwordene Rechte", aus die sie nicht leichten Herzens verzichten werden. Bielmehr dürsten sie um so mehr auf die Unterstützung ihrer Bielmehr bürften sie um so mehr auf die Unterstützung ihrer Regierungen rechnen können, als ja nach dem Bogerausstand China sich verpslichten mußte, den Ausländern bestimmte Rechte zu gewähren. Ebenso wie in Peting und in anderen großen chinesischen Städten gibt es in Schanghai gewisse Biertel, die für die englische, die amerikanische, die tranzösische, die japanische und die sonstigen Fremdentolonien reserviert sind, und es ist den Mächten ausdrücklich gestattet, im Falle der Bedrohung ihrer Staatsangehörigen eigene Schutzmaßnahmen zu ergreisen.

Das ist ein Justand, der naturgemäß mit der Zeit, und je mehr das chinesische Bolt in seinem Rationalbewußtsein erwacht, und alt bar wird. Andererseits bleibt die Frage ossen, ob man den Schutz der Fremden schotz den Chinesischen vorbehaltlos anvertrauen kann. Nach den Ereignissen des letzten Jahres, die sich als ein Gemisch Bielmehr burften fie um fo mehr auf die Unterftugung ihrer

ben Ereigniffen bes letten Jahres, die fich als ein Bemifch von Burgerfrieg und Räuberunmefen barftellen, lagt fich diefe Frage kaum bejaben. Ebensowenig läßt sich eine Lösung des Broblems in der Form empsehlen, daß die ausländischen Unternehmer, Kausseute usw. einsach Hals über Kopt das

Was hingegen gesordert werden muß, das ist, daß der ichrantentolen Musbeutung ber dinefifden Broletarier durch ausländische Unternehmer ein Riegel vorgeschoben werde, denn die Streits, die jetzt in Schanghai zu so schweren Unruhen gesührt haben, sind in erster Linie ein Ausdruck des Klassenkampies. Die fremden Mächte werden gut daran tun, die Konsequenz aus dieser Erkennnis zu ziehen, d. h. für menschenwürdigere Berhältnisse zu sorgen, jonst würde ihnen diese Bewegung sehr dah über den Kops wächsen und, anstatt des notwen die gen all mählichen Norrechte würde eine und Abbaues ber ausfändischen Borrechte murbe eine un. geheure Entladung der stemdenseindlichen Leiden-schaften ersolgen, die Tausenden von Europäern und Ameritanern bas Leben toften wurde. Einer gewaltsamen Auseinanderschung mit bem chinesischen Bolte, bas mehrere hundert Millionen Menschen gahlt, ist Europa nicht gewach en. Das Beitalter Des ichrantenlos ausbeutenben Imperalismus ift für die weiße Raffe vorüber. Je langer man lich in Sondon und Bafbington diefer Ertenntnis verichließt, befto mehr werden die konfusen, aber gefährlichen nationals bolichewistischen Theorien unter den Bölkern Affiens — nicht allein unter den Chinesen — an Anziehungsfrait gewinnen.

Ernfte Corgen in London und Tofio.

Condon, 4. Juni. (BIB.) Die Aufmertfamteit ber Blatter

tongentriert fich beute auf die Borgange in Chino.

"Dailn Telegraph" melbet aus Totio, die Lage in Schangbai merbe bort mit ernfter Sorge betrachtet. Man betone, bag bie Stellung ber Ctubenten in China mit ber im Beften nicht gu vergleichen fel. In China batten fie einen ungeheuren Gin fluß in allen politifchen Bentren und bilbeten eine wirfliche Machi. Geit vielen Monaten fei unter ben Studenten die Dottrin ,Cffina ben Chinejen" in erneuter Auflage verbreitet morben und die Feindfeligfeit gegenilber jeber Art Einmifchung, befonbers Eng. lands und Sapans, fei beutlicher geworben. Dan glaube in Japan, baß die direften Folgen des Ausbruchs von Schanghai ichnell porbeigeben tonnten, baß aber die Riederichießung von Studenten in gang China nachbrudlich ausgebeutet werden werbe und bag bie Lage große Borficht erforbere.

In einem Leitartifel marn t. Dailn Telegraph" bie Dadie bapor, gegenüber der Lage in China auch nur die geringste verlassen haben. Schmäche zu zeigen. Die Wiederherstellung der Ordnung und die Die Kote und ihre Ar Kufrechterhaltung der Gesetze müsse entsprechend den Bestimmungen worgen veröffentlicht werden,

ber Bertrage unbedingt burchgeführt merben. Das Blatt forberi jum Schluß die Einberufung einer Ronfereng nach Bieberherftellung der Ordnung, um die Lage in China wieder gu tlaren.

"Dimes" fagt im Beitartitel über die Lage in China, es gereiche ben Staatsmannern ber nachftintereifierten Dachte nicht gur Chre, bag fie in ber Bergangenheit feine Ginigfeit gemahtt haben, die gegenüber China fo wefentlich fei. Der diplomatifche Berichterstatter des "Daily Telegraph" hebt hervor, daß Japan den Bertrag mit Sowjetrußland nur abschloß, weil es eine Molierung fürchtete und hoffte, bag bie englische und ameritanische Diplomatie die Gelegenheit benugen murbe, menn die Mgenten Mostaus Unruhen gegen die Ausländer in China schürten, um Freundschaft und Solidarität mit Japan wiederherzustellen.



Paris, 4. Juni. (BIB.) Rach einer Melbung aus Schanghal ift der Bangerfreuger "Jules Ferrn" por Schanghai angetommen. Er hat alle notwendigen Bortehrungen getroffen, um die frangöstichen Staatsangehörigen aufnehmen zu tonnen, falls die frembenfeinbliche Bewegung in China weiteren Umfang annehmen

Ministerium Poullet?

Die Enticheidung ber Sozialiften fteht noch aus.

Bruffel, 4. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der ehemalige Kultusminifter Poullet hat gestern nachmittag den Auftrag gur flabinettsbildung angenommen. Er wird versuchen, ein Mini-sterium zu bilden, das seine erste Pflicht in der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts des haushalts erblidt und deffen Programm eine Reihe bemofratifcher Reformen enthalten wird, für die eine ft arte Mehrheit im Parlament erwartet werden tann. Poullet beab-fichtigt fein Kabinett aus Perfonlichteiten aller drei Partelen, alfo auch der fozialiftischen, zusammenzusetzen. Die endgultige Entscheidung der Sozialiften über eine eventuelle Teilnahme an der Regierung wird nicht vor Sonntag fallen, da erft am Sonnabend ber Barteltag zusammentritt. Bandervelde und Bauters haben am Dienstag im Generaltat der Partei erflärt, nicht ohne Jufimmung der 3 meibrittelmebrheit des Rongreffes von dem früheren Kongregbeichluß jugunften einer demotratischen Regierung unter fogialiftifder Juhrung abwelchen gu wollen.

Aberreichung der Entwaffnungsnote. Ertfarung bes Reidistanglers an Die Ententebertreter.

Mmtlich wird mitgeteilt:

Die Botschafter Englands, Frankreis, Italiens und Japans sowie der belgische Befandte haben heute mittag bem Reichstangler die Kollettion o te übergeben, in der die alliierten Regierungen der Reicheregierung die Magnahmen mitteilen, von benen fie bie Raumung ber norblichen

Rheinlandzone abhängig machen. Der englische Botschafter erklärte hierbei: "Entsprechend dem am 5. und 26. Januar befolgten Bersahren habe ich die Ehre, Gurer Erzellenz im Ramen meiner Kollegen und im eigenen Ramen eine gemeinsame Rote unferer Regierungen über die Boraussegungen der Raumung der Rolner

Bone auszuhandigen.

Der Reichstangler nahm die Rote mit folgender Antwort entgegen: "Geit der Uebergabe der alliierfen Roten om 5. und 26. Januar, auf die Guer Erzelleng foeben Bezug genommen haben, hat die Reichsregierung sowohl bei ber Beantwortung jener Noten als auch bei anderer Gelegenheit wiederholt Anlag genommen, ihren Standpunft in der Frage der Raumung der nördlichen Rheinlandzone barzulegen. 3ch nehme auf diese Erflärungen Bezug. Die mir übergebene Rote wird von der Reichsregierung unvergüglich ge-prüft werben. Die Reichsregierung wird fobann Entschei-

dung über ihre weiteren Mahnahmen treffen."
Der Borgang hatte nur wenige Winuten in Anspruch genommen, worauf die Diplomaten die Reichstanzlei wieder

verlassen haben. Die Roie und ihre Anlagen werden am Sonnabend

Das Stillgeld muß bleiben!

Bur geplanten Reuregelung ber Wochenhilfe.

Bon Dr. med. Mifred Rorach

Am Montag, ben 8. Juni, findet in der neuen Aula der Universität eine Rundgebung gegen den porliegenden Befehentmurf über bie Bochenhilfe ftatt, burch ben bas Stillgelb in feiner bisherigen Form be-jeitigt werden foll. Die Einladung gu ber Beranfialtung ift unterzeichnet vom Deutschen Stäbletag, bem Mergievereinsbund, dem Berband ber Mergte Deutschlands, ferner vom Mergifichen Remmunalbeamtenverein, vom Berein für öffentliche Gefundheitspflege, von ber Liga ber Freien Boblfahrtspflege, bem Roten Rreug, ber Bereinigung für Säuglings- und Meinfinderichus, bem Bund beutscher Merztinnen, ber Kommunalen Bereinigung für Gesund-beitsfürsorge im rheinisch-westsällichen Industriegebiet, sowie der Bereinigung beuticher Rommunal., Schul- und Fürforgearzte. Faft alle fachverftandigen Bereinigungen protestieren alfo gegen ben Befegentwurf, in bem man birett eine Befahr fur bie Sauglingsfürforge erblidt. Genoffe Dr. Korach begrundet im folgenden bie Bebenfen, die gegen den Entwurf zu erheben find.

Im Reichsarbeitsblatt ift unlängft ber Entwurfeines Gefeges über Bochenhilfe veröffentlicht worben, ber gurzeit bem Reichsrat gur Beratung vorliegt.

Rach ben bisherigen gesetzlichen Bestimmungen wird mahrend zweier Bochen vor der Geburt und fechs Bochen nachher ein Bochengeld gewährt, ferner ein einmaliger Entbindungstostenzuschuß in Höhe von 25 M. und Stillgeld auf 12 Wochen. Rach dem neuen Entwurse sollen weibliche Bersicherte arztliche Behandlung als Wochenhilse erhalten, falls folche bei der Entbindung erforderlich wird; im Falle ber Entbindung einen einmaligen Betrag in Sohe von 80 D.; schließlich ein Bachengelb in Sohe von drei Biertel des Krantengelbes für vier Wochen und 6 Wochen unmittelbar nach ber Riederkunft. Ein Krantengeld soll neben dem Wochengeld für die Zeit der Entbindung nicht gewährt werden. Der Entwursenthält dann noch einige "Kann"-Bestimmungen. Die Krantenkassens joll die Dauer des Wochengeldbezuges bis ouf 13 Bochen erweitern und auch des Bochengeld die auf drei Biertel des Grundschnes erhöhen können. Die Krankenkassen sollen auch das Recht erhalten, in ihre Satung eine Bestimmung einzusühren, nach der bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden sreie Hebammenhilse und freie Argnei gewährt werben.

Alle diese Bestimmungen hören sich schön und wohltwend an. Das Bichtigste an dem Gesehentwurf ist aber das, was in ihm ni dt enthalten ist. Das Reichsarbeitsministerium glaubt gut zutun, im Handumdrehen das Stillgeld zu beseitigen. Barum? Die Begrindung, die dem Gesehentwurf beigesügt ist, gibt darüber Auskunft. Man sagt da. für das Berficherungswagnis fei der Unterschied im Geschlecht und Familienstand ebenso bedeutungsvoll wie auch ber Unterschied in der Fruchtbarkeit der städlischen und ländlichen Be-völkerung. Die Belastungen der Kassen wichen bezüglich der Leistungen der Wochenhilfe erheblich voneinander ab, deshalb sei ein Lastenausgleich dringend notwendig, bei der gegen-wärtigen Gliederung in den Leistungen der Wochenhilfe ist ein einfaches Rostenausgleichsverfahren aber nicht durchführbar. Man spricht in der Begründung von "unfrucht-barer Berwaltungsarbeit"; also hinweg mit dem Stillgeld. Zwar bildet es nach Ansicht des Reichsarbeitsministeriums "wirtschaftlich einen Beitrag zu ben Kosten für die zwedentsprechende Ernährung der Böchnerin"; aber die "Form der Beistungsgewährung des Stillgeldes ist mit versicherungsrechtlichen Grundsagen schwer vereinbar".

Um nun aber offenbar ofeich ein Großreinemachen zu per anstalten, "fieht der Entwurf auch davon ab, die Gemährung des Stillgeldes weiter an die Boraussehung des Gelbstifillens au fnüpfen". In der Begründung fieht zu lefen, daß das Stillgeld feinem Zwede nach eine Pramie für felbfiftillende Wöchnerinnen darftellt. Diefer Meinung waren auch bisher alle biejenigen, die fich mit Bochnerinnenfürforge beichäftigten und auf biejem Gebiete in mubfamer Arbeit Erfolge erzielt haben. Das Stillgeld von heute foll nun ploglich mit verficherungsrechtlichen Grundfagen schwer vereinbar fein. Uns beucht, bag bie im Gesegentwurf und in feiner Begrundung erfolgte Stellungnahme mit etwas anberem ichmer vereinbar ift, nämlich mit ben Grundgefegen einer er. fprießlichen Gefundheitspolitit.

Die Erfahrung lehrt, daß die meiften Frauen nur fo lange Die Erfahrung lehrt, daß die meisten Frauen nur so lange ihre Kinden stillen, als sie das Stillgeld erhalten. Im Regelsalle seht I Monate. In einigen Bezirten gibt man aber aus Spendenmitteln noch während des vierten Monats Stillgeld. Dort behalten die Frauen vier Monate lang das Kind an der Brust. Zahlreiche erfahrene Säuglingssürsorgeärzie haben schon seit langer Zeit gesordert, eine gesehliche Bestimmung einzusühren, nach der das Stillgeld — im Interesse der Kinder — abs vier Monate gewährt wird. Und nun kommt das Reichagrheitsministerium mit seinen mirstich durch nichts bas Reichsarbeitsministerium mit seinen wirklich burch nichts bewiesenen "versicherungerechtlichen Grundfagen" und will das Stillgeid abichaffen. Denn barum handelt es fich. Die einmalige Gewährung von 80 M. an jede Frau, die nieder-tommt, ist tein "Stillgeld in gleicher höhe", wie es in der Begründung des Eniwurfes heißt. Rein 80 M. tann jede Familie gut gebrauchen. Mit diesen 80 M. wird man irgendeine Unschaffung mochen ober eine alte Schuld abtragen. Man wird einen Anzug ober Basche kaufen. Eine Handlung, gewiß ganz und gar zu gonnen einer jeden Familie. Des Stillen

wird aber aufhören, sobald das Stillgeld, das jeht auf Grund von Stillbescheinigungen der Säuglingssürsorgestellen I a usten den de gewährt wird, wegsällt. Jeder Sozialarzt, jede Säuglingssürsorgerin, auch die süngste, eben in den Dienst eingestellte, wird der Meinung sein, daß die in dem Gesehentwursenthaltene Absicht, das Stillgeld in der geschilderten Weise umgestalten, in Wahrheit abschaffen zu wollen, ein ganz abwegiges und unmögliches Untersondert.

gestalten, in Wahrheit abschaffen zu wollen, ein ganz abmegiges und un mögliches Unterfangen bedeutet.

In dem letzten Sahe der Begründung des Entwurfs heißt es: "Der Zeitpunkt des Inkraftiretens des Gesehes muß so gewählt werden, daß eine vorherige Bordereitung auf die Umstellung allen Beteiligten möglich ist." Man kann nur hoffen und wünschen, daß sich die verantwortlichen Stellen im Reichsarbeitsministerium durch entsprechende Rückfragen dei sachund sachverständigen Menschen in geeigneter Weise auf die Umstellung des eingereichten Gesehentwurfes vordereiten, damit sich werster Schaden Abschaffung des Stillgeldes, wie sie durch den Widerentwurf herbeigesührt werden würde, muß ichärsster Wiederständ geleistet werden. Wir brauchen ganz im Gegenteil eine Gewährung des Stillgeldes auf mindestens 4 Monate. Wir brauchen und können — zumal in der heutigen Zeit des Geburtenrückgangs — eine Drossellung der Stillstässseit, wie sie der Gesentwurf ganz zweisellos herbeisühren würde, unter keinen Umständen ertragen. Darum: hinweg mit diesem Gesehentwurf ganz zweisellos herbeisühren würde, unter keinen Umständen ertragen. Darum: hinweg mit diesem Gesehentwurf ganz zweisellos herbeisühren würde, unter

Wenn es Ebert mare! Sindenburg und fein perfonlicher Abjutant.

Zur Bersetzung des Majors v. Hindenburg in das Reichswehrministerium als persönlicher Adjutant des Reichspräsidenten, seines Baters, macht die "Boss. 3tg." solgende

Der deutsche Reichspräsident, der Oberbesehlshaber der Wehrmacht des Reichs zu Wasser und zu Lande ist, hat als solcher Anspruch auf einen persönlichen Abjutanten. Präsident Ebert hat unseres Wissens von dieser Institution keinen Gebrauch gemacht. Es ist das gute Recht des Reichspräsidenten v. Hindenburg, das Umt des persönlichen Abjutanten wieder aufleben zu lossen, und man wird es menschlichen Abjutanten wieder aufleben zu lossen, und man wird es menschlich begreisen, daß er mit diesem Amt seinen es ohn betraut, mit dem er in Hannover zusammengelebt hat und den der Bräsident in seiner engeren Umgedung nicht missen will. Aber man kann die Tassache doch nicht verzeichnen, ohne darauf hinzuweisen, welch ein Geschrei sich erhoben hätte, wenn in ähnlicher Weise sich der frühere Reichspräsident eine ihm parteimäßig oder persönlich nahestehende Persönlichteit auf einen Vosten berusen hätte, bessen abgede notwendig gewesen wäre.

Ganz ähnlich liegen ja die Dinge hinsichtlich des Gehalts des Reichspräsidenten. Was ist nicht alles von der deutschnationalen Agitation im Lande über Eberts Gehalt verdreitet worden. Und kaum war sein Rachsotger im Amt, da wurde unter Borantritt der Deutschnationalen im Reichstag eine erhebliche Erhöhung des Gehalts des Reichsprässdenten beantragt. Durchaus mit Recht. Denn die etatsmäßige Dotierung des Präsidentenamts in der deutschen Republik war kläglich. Aber es war eben genau so kläglich für Ebert wie für Hindenburg. Roch kläglicher allerdings war und ist die Art, mit der in Deutschland alle solche Fragen zu nach der Parteizugehörigstelt der Politiker und der Kristen den der Kristen von des Präsidentens der derbarbeit von der Parteizugehörigstelt der Politiker und der Kristen den der Parteizugehörigstelt der Kristen und der Kristen und der Kristen von der Kristen und der Krist

mit der in Deutschland alle solche Fragen je nach der Parteizugehörigteit der Krisifer und des Krisisseren behandelt werden.

Diese Krisit ift noch milde. Denn die Eile, mit der solort nach der Bräsidentenneuwahl die Erhöhung der Repräsentationszulagen vorgenommen wurde, war in der Lat geeignet, Krisis hervorzurusen. Die sozialdemokraissche Reichstagsfraktion hat denn auch bekanntlich die gesorderte Erhöhung abgelehnt.

Professsteit der Budapester Buchdruder. Die Gemertschaft der Druder bat heute abend wegen des Berbotes des Blattes, An Ussag einen 24stündigen De monstrations firet beschlossen. Donnerstog nachmittag und Freitag früh erscheinen insolgedessen teine Zeitungen.

Bollifche gegen Deutschnationale.

Die völkische Presse sest ihren Angriss auf die Deutschnationalen zielbewüßt sort. Das Ziel ist, wie Hans Stelter im "Deutschen Tageblatt" heute offen ausspricht, die Bereinigung der nationalsozialistischen Resse mit den Konservotiven und den Bölkischen der deutschnationalen Partei zu einer "oppositionellen völkisch-nationalen Arbeitsgemeinschaft".

Stelter erklärt, die deutschnationale Partei befinde sich in einem Zustand der dauernden, verstedten Krise. Hindenburgs Bahl bedeute nur eine Hinauszögerung des offen en Bruch s. Die "öffentliche Katastrophe" werde sich aber auf die Dauer nicht vermeiden lassen, denn seit ihrem Eintritt in die Regierung sei die Politik der Partei "eine Politik von Hazardeuren und Bankerotteuren" gewesen. Ihre Taken werden dann in solgender Weise katalogisiert:

Die Dames-Gefege und bamit bie Erfüllungspolitit, die por Tijd von ben Deutschnationalen als Landesverrat bezeichnet worben war, wird fanttloniert. Die Soprozentige Opposition ift fo gut wie verschwunden oder mundtot gemacht. herr Strefemann ift deutschnationaler Bertrauensmann und erfüllt mit einem Elfer, daß felbft die Reparationstommiffion der Reichsregierung amtlich ein öffentliches Lob erteilt. Bon ber Rriegsichulbluge, beren felerliche Ablehnung gu ben "unverzichtbaren Boraussehungen" ber Annahme ber Dawes-Gesehe gehörte, schweigt bes Sangers Sofilchkeit. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Beft, beffen Aufwertungsentwurf von der Bartei por den Babien übernommen und jum Stimmenfang benuft murbe, wird in Acht und Bann getan. Der Abg. Dr. Steiniger, ber ihm als Renner der Materie die Chrenhaftigfeit feines handelns bezeugt, wird por ein Chrengericht gitiert und erwartet bort feine Aburteilung. Herr Sergt aber, ber ehemals befämpfte Barteivorsigende, fatt feinen "Geift" wiederum umgeben und findet fein Bergnügen barin, bie betrogenen fleinen Sparer und Rentner in der Sugenberg-Preffe offen zu verhöhnen. Der Mohrhatalfofeine Schuldigteit getan, er fann geben - und er ift gegangen. Der deutich . fpanifche Sandelsvertrag, die neue Abruftungsnote und der famoje Sicherheitspatt des herrn Strefemann tun ein übriges, um die Mihstimmung bis zur gelegentlichen Rebellion und offenen Meutereiandrohung innerhalb der Fraktionssithungen und auherhalb der Parfeigremien zu ftelgern. Es ift nämlich ein offenes Geheimnis und tann auch ihnen nicht verborgen geblieben fein, daß gewiffe großinbuftrielle Rreife innerhalb ber Partei fieberhaft an ber Arbeit find, um bie reibungslofe Durchführung bes "Sicherheitspafts im Interesse ber Wirtschaft" ebenso zu betreiben wie man bie Entrechtung ber fleinen Sparer und Rentner

Mag auch bei Stelters Darstellung von den Zuständen in der deutschnationalen Pariei in manchem der Wunsch Bater des Gedankens sein; so viel ist sicher, daß der Gärungsund Umbildungsprozeh auf der Rechten noch lange nicht abgeschlossen ist. Die deutschnationale Bartei in ihrer gegenwärtigen Gestalt und Stärke ist wirklich nur eine vorübergebende Erscheinung.

Stettere Verhaftung. Riagliche Andreden ber RPD-Bentrale.

Gestern ist hier geschildert worden, wie der frühere tommunistische Reichstagsabgeordnete Stetter wegen Berdachts "reformistischer" Gesimmung von der KPD. Zentrale sallen gesassen und damit der Polizei in die Arme getrieben wurde. Die "Rote Fahne" ist nicht imstande, auch nur ein Wort unserer aussührlichen Darstellung zu bestreiten. Sie beschräntt sich daraus, unter wüsten Schimpfereien die Tatsache zu verzeichnen, daß Steiter in Baden verhastet wurde. Badischer Innenminister sei aber Gen. Adam Remmele, also sei Steiter ein Opfer der Berfolgungswut des sozialdemotratischen Innenministers".

Wie aus unferer Darftellung hervorgeht, waren von Burttemberg aus Saftbefehl und Stedbrief gegen Steiter er-

fassen. Auch die Leser der "Roten Jahne" wissen, das ein Beamter die Ausführung eines Hastbesehls nicht verhindern tann und darf. Sie werden daher schon demerten, daß es sich hier nur um einen kläglich mistungenen Bersuch handelt, die Ausmertsamteit von der Tatsache abzulenten, daß Stetter der Treitlosigkeit und der "Berssolgungswut" der KPD.-Jentrale zum Opser gesallen ist.

Die Rotgestempelten.

Es gibt trog Kriegs- und Inflationsersahrungen immer noch Leute, die auf ihren aufgespeicherten "rotgestempelten" Tausendmarkscheinen aus der Zeit vor dem Kriege sestsihren und immer noch die Hossnung haben, diese Scheine müßten eines Tages zum vollen Rennwert in Gold eingewechseit werden.

Rachdem seht die Reichsbank sämtliche alten Banknoten aufgerusen hat — am 5. Juni vertieren sie auch im höchsten Betrage ihre Gültigkeit als Zahlungsmittel — sind die naiven Sparer von Tausendmarkscheinen doppelt enttäuscht. Einer von ihnen hat, wie wir schon berichteten, die Reichsbank bei Gericht verklagt und Auswertung sur seine aufgesparten 32 Tausender mit rotem Stempel gesordert. Das Gericht dat den Anspruch restlos abgewiesen. Die Utreilsbegründung, die weitere Kreise interessieren dürste, führt u. a. aus:

"Durch § 2 bes Gesetzes vom 4. August 1914 ift bestimmt: "Bis auf weiteres ift . . . bie Reichsbant zur Einlofung ihrer Roten nicht verpflichtet."

ihrer Roten nicht verpflichtet."

Dieses Gesetz besteht noch. Die Ansicht des Alägers, daß nach Beendigung des Arieges und nach Abschuss des Friedensvertrages mit dem Wegsall des Zwecks der Ariegsnotdestimmung auch die Goldeinlöfungspslicht automatisch wieder in Wirtsamteit getreten sei, ist unzutressend. Rach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesehes ist zur Ausbedung ein Alber Gesehgebung ersorderlich, der durch zu Abschusse ein Alber Bundesrat übertragen ist. Dieser allein hätte also darüber zuemscheiden gehabt, ob die sür dem Erlas des Gesehes wasgebenden wirtschaftspolitischen Gründe noch sortessen. Weder der frühere Bundesrat noch der eiwa als sein Rachsolger anzusehende Reichsrat hat diesen Ausbedungsatt disher vorgenommen, weil, wie ohne Zweisel anzunehmen ist, schwerzwiegende wirtschafts und währungspolitische Bedenken entgegenstehen. Die weitere Estungsdauer des Gesehes vom 4 August 1914 ist vielmehr ausdrückt angeordnet durch § 52 des neuen Bantgesehes vom 30. August 1924. . . Dem Anspruche des Klägers sieht aber auch § 3 des Bantgesehes vom 30. August 1924 entgegen. Dieser bestimmt:

Die Reichsbant ist verpflichtet, ihren gesamten bisheringen Rotenumsauf aufzurusen und gegen Reichsbanknoten umzutauschen; eine Billion Wart bisherigen Rotenumsauf aufzurusen und gegen Die eingezogenen Roten sind zu vernichten. Die näheren Bestimmungen über den Aufrus und die Fristen für die Einslieferung und Krastloverklärung der alten Roten setzt das Reichsbankdirektorium sest.

Auf Grund dieser Gesetsvorschrift hat die Reichsbant den Aufrig vom 5. März 1925 erlassen und im "Reichsanzeiger" und den sonstigen gemäß § 44 Abs. 1 Ar. 8 Bantgeset und § 29 der Satung der Reichsbant dafür bestimmten Berössenlichungsvlättern bekanntgemacht. . . Durch § 3 des Bantgesets ist slargestellt, daß eine endgültige Edsjung sämtlicher Rechtsbezischungen der Inhaber der bisberigen Noten zu der Rechtsbant ersolgen sollte. Dies allein entspricht auch dem Sinne und Iweste der Borschrift. § 3 des Bantgesets ist auf Grund der gemäß dem Dawess-Gutachten übernommenen Berpstähtungen ergangen, um die Reichsbant ubernommenen Berpstähtungen ergangen, um die Reichsbant dus han fauf eine seinen Besessenschaftlichen Besessenschaftlich der Währung zu stellen und einer neuen Instalion vorzubeugen. Dazu war eine vollständige Kölung sämtlicher Berpstähtungen der Reichsbant aus den alten Roten auf dem angegebenen Wege ersordersich. Die Borschrift wäre völlig zwecklos und unvollständig, wenn sie sich nur auf die Roten als Jahlungsmitte leschränkte und daneben die Berpstähtung aus den Roten als Schuld verschreich ung bestehen ließe. Ein Unterschied zwischen Banknoten ist im Gesetzen ließe. Ein Unterschied zwischen Banknoten ist im Gesetzen licht gemacht worden und sollte auch nicht gemacht werden. . . .

Das neue Buch von Paul Zech.

Baul Jech hat ein neues Buch berausgestellt, das der Berlag I. H. Dieg Nach; ungemein absquat ausstattete. Dieses Buch ist etwas mehr als ein Mellenstein auf dem Wege zur Entwicklung des Dichters, denn es sührt und dem Erzähler Jech in einer ganz seltenen Reinheit und Reise vor. "Das törichte Herz" benennt er die vier Geschlichten, aus deren Stoss und Farm mehr, viel mehr spricht als man sich bequemen wird, vorläusig zuzugeden.

viel mehr spricht als man sich bequemen wird, vortäusig zuzugeben. Betrachten wir die Dichtung der letzten Jahrzehnte und besonders diesenige, welche die süngere und jüngste Generation mit einem geradezu leidenschäftlichen Eiser herauswirft, so kommt es uns vor, als seinen all diese Dinge nicht aus einem undezwingdaren Hang zur Gestaltung entständen, sondern aus der Luft gedoren, einen spannenden von der sensationellen Stoss möglichst rasch in eine ersiaunende Beserwelt zu tragen. Weder in den Dramen noch in den Gedichten und Romanen der süngeren Generation sindet man die Krast zur Freude am ausgesormten San und damit an der Liebe der zussagenden Gestalten. Eben Paul Zech ist eine der ganz wenigen Ausnahmen, die das Sensationelle nicht so sehr merken der Wederlatten. Und gerade des Ins aus allen nache ist, ganz neu seben und gestalten. Und gerade diese Former werden ausschlaggebend sein für die Zeit, die vor uns aus ihre Erstüller wartet.

Zech greift sich einen kleinen Stoij — kleine Menschen, die er ganz seltsam in die trübe Gegenwart, in die jämmerliche Umgebung kellt. Das Innen das Ich bemächtigt sich dieser kleinen Menschen und schaft aus ihnen helden — Helden im Rahmen ihres Körpers, ihrer Welt, ihrer Unschauung und Umgebung. Bielleicht sind es von uns aus gesehen, die wir übersättigt sind von ausbrausenden Geschenissen großen Almens, unwichtige Dinge; aber wir sühlen und erseden sie wichtiger als die großartigen Stoise mit ihrer inneren Veere. Sie reißen den kleinsten Gesit enwor ganz eigen, ganz deme vienenen Gehalt des ganz eigenen einmaligen Erchicks zu keben und eine kosnische Biüte von nicht zweimaligen Erchick zu kreinen Und die Frucht bleibt nicht aus. . Roch steht Zech als Kämpfer mit Harnisch und Schwert, doch fturzen durch seinen Khythmus die Wallungen abgestärteiten Empfindens und bereiten Großes zu Größtem vor. Denn durch die schmerzhaften Geschichten leuchtet zuweilen soft peinlich das zu wartendem Wein gegorene persönsiche Erchens.

Bill bieses Können sich zum Roman formen? Es ist möglich. Doch es wird nicht Roman werden in hergebruchtem Sinn. Denn das wäre ein Rückschritt, der bei Zech unmöglich. Ein Roman von Zech fände alle Leser von "unten bis oben", weil er ohne Unsang, ohne Ende sein würde, als die entschedendste Erfüllung senes altversischen Beisheitsportes, das Goethe in die Berse zu presen verslucht hat: "Dein Lied ist drechend wie das Sterngewölde . . Denn aller Beginn und aller Abschluß Zechscher Epit sind irgendwie berbeigeholt. Es ist — und es ist wirtlicht — als hätte Zech die außeren Geschehnisse nur hinzugetan, um die beselligende Fremdheit seines Wesens wie für Kinder abzuschwächen, was uns nur leidenschaftlicher sein Werf zu lieden heißt.

Das Custipiel mit dem Sündenjast. Die Personen des Lussipiels von Felix Josty "Die blaue Stunde" heißen hans Adam, Eva Adam und Joachim Apsel. Das ist, wie man ganz richtig befürchtet, symbolisch gemeint. Gott lei dant ist aber das Symbol nicht literarisch gesstities verwiedelt, sondern ein loderlustiger Antsang an den Sündensall. Den Apsel personisiziert hier der Hausspreund, von dem Evol so lange nascht, dies es der Mann merkt. Und nun konnnt eine Szene, die zwar auch nicht ariginell ist, aber voll Wis, Laune und richtigem Humor steckt. Der Nann greist hassig in die Schreibtischade. "Kein Revolver," sagt er zum verdatterten Liedhader, "es sind nur meine Kosserschlässel. Duell? Rein, da verwechsch Sie mich mit Wilhelm Tell" und überlätzich kann, modurch das alte Edeelend noch schlimmer mird. Nunmehr verlassen den Ausbre, der höher so den Haussinventar und unbezahlten Rechnungen. Und be bekommt Evo den Haussinventar und unbezahlten keichen das alte Edeelend noch schlimmer mird. Runmehr verlassen den Ausbre, der höher so den Haussinventar und unbezahlten keicher plöglich moralisch. Er sollte von den sorglos über alle Spießigseiten hüpfenden Franzosen lernen. Das Zeug dat er dazu, nunntere unterhaltungsstüde zu verserigen. Herr Josky tommut uns leider plöglich moralisch. Era bat, das bringt der dritte psychologisch lendenarme Aft, das alles nur geträumt. In der bläuen Stunde". Das Tria non-Theater spielt unter Herrn Kanehl das Ammisserstüdchen lustig und beschwingt. Schröder Anaehl das Ammisserstüdchen unstig und beschwingt. Schröder Karia Raria Rewe s mit reizender Besangenheit und Kindischen. Marta Araia Rewe s mit reizender Besangenheit und Kindischen. Karia Raria Rewe s mit reizender Besangenheit und Kindischen. Karia Karia Rewe s mit reizender Besangenheit und Kindischen. Karia Karia kei es siehendar daraus angelegt, noch unsympathischer zu wirten als es die Kolle will. Es gelang ihr samos. Hans Carl Rüller war der Lackere Beisphaer, er erheiterte durch sein gewellt alser war der Lackere Beisphaer, er erheit

Durch den Kundiunt heißt der neue dreiaftige Schwant von Reimann und Schwarz. Berlobung per Nadio, erst total verwickelt, dann herrlich sich klürend, das mußte endlich so tommen, nichts bleibt uns erspart, nicht einmal der unpropagandistische Titel. Da sind auch alle die Figuren, die wir nun schon in tausendundeiner verschwantten Rocht kennengelernt haben, und das Wiederschem mocht uns keine Freude, weil die Autoren, die sich auch dromaturgisch nicht sonderlich halten, keiner von ihnen auch nur einen einzigen guten Witz in den ach so lockot umschninken Rund gelegt haben. Wenn nicht Loni Barmont, Friz Beckmann und vor allem Alice Tarning so wacker gespielt hätten, wenn von Hermann Krehna nicht ein so geschmackvolles Kühnenbild gestellt worden wäre, die Freude würde diesmal nicht groß gewesen sein im Sommer-Theater in der Kammandantenstiraße.

Lhübiches Mödchen zu verschenken", das ist eine ganz annehmbare sommerliche Lustigkeit aus der Feder eines routinierten Bühnenmannes Franz Cornessus, mit einer reizenden, malenden und karificrenden Jazzmusik von Hans Wan im Theater Die Tribüne urausgesührt unter der Regie von John Gottowt. Der reichgewordene Kleindurgerstand stellt ja dei uns noch immer die Figuren für den lüsterreichen Schwank, das Urbild amüstert sich herrlich dabei und stellt im Zeitenwandel immer vewe Tapen auf.

steht den Schwant- und Luftiplesmachern immer von neuem Modell. Für den Sommer hat sich nun sogar das seine tleine Theater Am Anie mit der bewährten Gattung eingedeckt. Nicht ungeschlich mit einer ganz aparten Geste wird ein Familienintermezzo zur Emiwicklung gebracht, in dem zwei unichtidige Kindlein, die ihren Bater suchen, den Beteiligten viel Kopsichmerzen verursachen. Der Kreis dieser-Beteiligten, dessen Mittelpunkt der költsich seite Jakod Tiedt sit, erscheint umsangreich gemug, so daß die eheliche und außerecheliche Wirrnis schließlich den gewünschten Höhepunkt erreicht. Man ist sehr munter bei der lustigen Sache und das Publikum geht freundlichst mit, da sich ein Teil der komischen Dinge in seiner Mitie abspielen. Die Szene ist nämlich außer der kleinen Bühne auch auf dem Soufsleutsalten und im Mittelgang des Justanerraums. Außer dem erschütternden Tiedise wären von den Versonen noch Bausa Ebert p. Greie Moshe im, Ernst Bröckt und der riesenhalte Wolfgang v. Schwind als stimmungsfördernd mit Anerkennung zu nennen.

Kungertod in der Opiumprovinz. Grausige Bilder von dem Elend, das in gewissen Teilen Chinas berrscht, entwarfen einige Redner auf dem Kongreß der chinesischen Innenmissun, der sich zur Feier ihres Höldern Bestehens in Bondon versammelt hat. Der custratische Missonar Dr. Olsen, der lange in der Brootinz Kweichu gewirts dat, erzählte, daß Tausende von Famissen dem Jungertode versallen sind, dem sie in der dumpfen Betäudung des Opiumrausches entgegengeben. "Dürre zerstörte einen großen Teil der Reisernte in Kweichu im vergangenen Sommer," sagte er. "Dann segten die Soldaten von Hunnan über die Provinz, sausien das Wolf aus und zerstörten viel. Sie legten die Rechierung sahn und bemächtigten sich alles Geldes. Ein Schreckensregiment herrichte. Köuder deschien die kleineren Städte und durchziehen das Land. Aber selbst unter diesen traurigen Umständen hätte die Beodlkerung, wenn sie Getreide und Reis gesat hätte, sich noch retten fomen: statt delsen aber pslanzten sie Mohn, denn Opium ist der Ledensnern von Kweichu. Dadurch erst wird das Kettungswert so ichwierig gemacht. Zedes Haus in dieser Opiumprovinz ist eine Opiumpölle, und wenn man den Leuten Gest gibt, muß man damit rechnen, das die meisten sich dassig Opium fausen. Kweichu ist eine Brovinzin der meiste Gewölferung von 7 Missonen keine andere Aussuhr kennt als Opium; es versprat auch noch die benachbarten Provinzen mit diesem Gist. Wie Beharfton Wissonen Wissonen Wissonen der in China betrieben wird, zeigte eine Beharftung des Ked. Darlington, der in der venachbarten Provinz Szechwan Missonen sie verschaften diese Stad Wandern werden der Gebabt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden durch die Stadt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden durch die Gtadt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden durch die Gtadt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden durch die Gtadt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden durch die Gtadt Wandern, sagte er. "Die Ladungen wurden der Opiumhandeis verscholen.

Bom Reichspräftbenten Zeiedrich Ebert erscheinen im Berlag von Cari Neihner in Dresben den beinnacht die Gelammelten Schriften und Neben in einer einkandigen Ausgabe, die ber ältele Sohn des Keichspräftbenten, Jih übert jum beinusgibt. Diese Kushabet, ein fiattlicher, sargiam bergelieller Band, wird durch ein Arbensbild des Keichspräftbenten aus der Zeder des Herausgebers eingeleitet und mit einem reichbaltigen Bilberteil versehen sein.

Der Tod im Gefängnis. Gine Rundgebung ber Merate.

Die "Freie Bereinigung bes Groß-Berliner Merztebundes" hatte zu einer Broteftfunbgebung gegen ben burch mongeshafte arztliche Berforgung herbeigeführten Tob des früheren Reichspostminifters Sofle zusammengerufen.

Der erste Rebner bes Abends, Rechtsonwalt Dr. Rlee, führte aus, er und die anderen Anwälte hatten einen Sturm der Entrüftung aus den Reihen der Aerzte gegen den bekannten Geheimerlaß des Bohlsahrtsministeriums erwartet. Sehr beachtenswert war sein Borschlag, daß die Gutachten und Atteste der Aerzte als eidesstattliche Bersicherungen abzusassen seiner Benn er aber glaubt, daß die Aerztesammern bei leichtsung abgegebenen Gutachten einschreiten mürden, so zeugt das von einer sehr optimistischen Beursellung der Berhältnisse.

Die zweite Rednerin war Genossin Adele Schreiber. Sie erinnert daran, daß im Jahre 1902 der Zentrumsadgeordnete Schwarze in Preußischen Landtag beantragte; die Strafgefungenen nicht als Schmupkonkurrenz gegen die freien Arbeiter zu verwenden, sandern sie mit Landarbeit zu beschästigen. Da mals schon war es Dr. Krohne, der Bater des berühmten Geheimerlasserieter sich mit aller Schärfe gegen diesen Antrag wandte, da durch eine Beschästigung im Freien den Gesangen en nach aus einer Unzahl von Fällen einige besonders trasse, in denen als einer Unzahl von Fällen einige besonders trasse, in denen alte hissole Menschen auf Denunziationen hin monatelang in Untersuchungsbaft gehalten wurden und erinnerte an die vielen understellen nurden suchungshaft gehalten murben und erinnerte an die vielen unbefannten Gefangenen, die gleich ben unbefannten Soldaten bes Belt-frieges auf dem Schlachtfeld ber Justig eines elenden Todes ftarben.

Der erste ärztliche Redner war der Kommunist Loth ar Wolff. Rach seinem Keinung ist der Foll Höfte nur eine Ausstrahlung des Kamples zwischen dem schwarzweißroten und dem schwarzroigasdenen Finanzsapital (?). Der Sinn der beamteten Merzte sei die Unterdrückung und Ausbewirung der arbeitenden Rasse. Bon dem Staatsanwalt und dem Unterschwürungsrichter die Arbeit abem Staatsanwalt und dem Unterschwürungsrichter die Arbeit absöhnen der katt Aust Antläger ist. Wedizingsricht bie Arbeit absöhnen der er katt Aust Antläger ist. nahmen, ba er statt Arzi Ankläger fet. Medizinalrat Thiele sei im Gegensatz zu vielen anderen Gerichtsärzten nicht einer ber schlimmsten gewesen, obwohl er den "Spihel" Felix Reumann im Ischekaprozeh begutachtet und trog erblicher Belastung für voll verantwortlich er-

Klärt habe.

Gefängnisarzt Landsberger beflagte die Abhängigte it der Gerichtsarzte als Beamte von den auftändigen Gerichtsbehörden. Das Zuftizministerium sucht, da es sür alles zuständig ist, die Gefängnisärzte aus. Diese besommen von den zuständigen Straffammern die Gutachten zugewiesen. Begutachten sie zu milde, so werden ihnen keine Gutachten zugewiesen. Begutachten sie zu milde, so werden ihnen keine Gutachten zugeteilt und es entsallen ihnen dedurch große Rebeneinnahmen. Landsberger sordert deshalb, mehr noch als dieher trei prastizierende Aerzte als Gerichtsärzte zuzuziehen, da sie unabhängig seien, weil sie nicht beamtel sind. Dr. Hildesheimer, der Freund seines Arztes, der erstärte, die Aerzte müsten zur Wahrung ihrer Interessen, ihrer Standeswürde und somstiger schöner Dinge sich der Sozia oberestich erung mit alsen Alitteln, evil. auch mit dem Behandungsstreit, versagen, ritt die offizielle Attace gegen die Arankentassen, daß zwar auf seine Beranlassung die Berliner Aerztekammer, daß zwar auf seine Beranlassung die Berliner Aerztekammer, daß

Arantentassen. Interelant waren seine Attrellungen, dah zwar auf seine Beranlassung die Berliner Acratetam mer, die Wahrerin und Höterin der ärzlichen Ethit und Moral, sich mit dem Geheimerlaß des Wohlsahrteministertums des häfttat hätte, dah aber, da es sich um einen Geheimerlaß dandelt, ihre Berhandlungen auch geheim bleiben müssen.

Mis eriter Distussionsreduer nahm Erich Rühfam als Objett des Strasvollzuges das Wort. Er erzählte von der gerodern

haurstränbenden Behandlung durch den Gefängnisarzt von Riederschönenselb,

Riederschönenseld.

einen gewissen Dr. Steinle, bet bei seiner Aufnahme eine starte Herzerweiterung selfstellte, später aber behauptete, nichts mehr sinden zu können. In der gleichen Zeit sei er von drei Privatärzten unterluckt worden und alle drei hätten das frühere Herzeleiden sestigestellt. Die gleiche Ersahrung machte er mit einem von dem Gericht ihm empsohlenen Brivatärzt, der auch nichts sinden durste. Die Aprannel der Strassesangenen wird am dessen daburch illustriert, daß es u. a. Ernst Toller verboten wurde, mit einer ihn besuchenden Augenärzlin über sein Augenleiden zu sprechen. Der kommunistische Abg. Hagenweister, der als schwertranter Mann in die Anstalt ausgenommen wurde, wurde trop seines schweren derzeiedens isoliert, angeblich zur Berubigung und man gab ihm nicht einmal einen Lehnstuhl. Als Hagenweister kurz vor seinem Tode mit seiner Frau zum leizen Male sprechen wollie, waren zwei Gesängniswarter anwesend. Hür diese Behandlung der Festungsgesangenen wurde der Regierungsrat Hospitalt zu ernannt. Dieser Dr. Steinle erstärte einem Langenkranten, der mit Kostentzug bestraft wurde, und dem er vorher Milch verordnet hatte: "Die Milch werden Sie weiser bekommen, das andere geht mich nichts an!" weiler befommen, das andere geht mich nichts an!" Bon ben noch folgenden Distuffionsredgern verdienen die Aus-

führungen eines Sanitatsrates Dr. Dabne Beachtung, ber gur Behebung ber Mififtanbe, die fich fomohl bei ben frei praffigierenben, wie auch bei ben beamteten Mergten ergeben, Die allgemeine Beamtenftellung fur bie beutiden Mergie verlangte, ba bann Gerichtsärzte, die nicht willfährig find, bei ber Abgabe ihrer Gutachten nicht durch Einberufung frei prattizierender Merzte erfest werden fonnten.

Die Katastrophe auf Jeche Dorftfeld. Das Ergebnis der Unterfuchung.

Roin, 4. Juni. (Mtb.) Rachbem der Unfallausichuf auf ber Beche "Dorftfeld" wiederholt eingefahren mar und Sigungen abgehalten batte, trat geftern in Roln die Brubenficherbeitstommif. fon unter Leitung bes Oberbergrais Boste gufammen. Unter ben anmejenben 30 herren befanden fich Bertreter ber Bergbehörben, bes Grubensicheitsamtes unter Guhrung von Minifterialrat Satielb, Bertreter ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ferner bie 4 Reichstagsmitglieber Janiched (Gog.), 3mbuid (3.). Biegler (Dem.) und Roch (Dnat.), fowie Bertreter ber Staateanwalischaft. Auch mehrere Sachverftanbige nahmen an ber Sikung teil, u. a. Prof. Dr. Raft als Sachverftandiger auf dem Gebiete bes Sprengftoffmefens.

Die Butachten ber Sachverftandigen, die verlofen murben, geben feine pollfommene Marbeit über Die Rataftrophe, bei ber 47 Bergleuie ums Leben tamen. In 2 Buntten ergab fich eine gemille Uebereinstimmung, menigitens murben andere Anflichten nicht laut, nämlich barin, daß 1. Die Explofion ber Sprengftofflammer ber Musgangs. punti gemejen fet, und 2 bag obne bas Borhanden fein pon Roblenftaub die Erplofion fich nicht über 1500 Deter butte fortpflangen tonnen. Bu einem abichließenden Urteil tonnte bie Grubenicherheitstommiffion gestern nicht tommen, um fo meniger, weil bie demifde Unterfudung des Brennftoffes nicht abgefchtoffen ift. Gleich nach bem Unglud batte man namlich in allen Gruben, die im gleichen Zeitraum und von der gleichen Dynamitfabrit beliefert worben waren, ben Sprengftoff beichlagnahmt.

Schlägereien im rumanischen Parlament. In der Nachtfigung gum Donnerstag tam es in der rumanifden Rammer gu Golage. reten; dabei fürzte die Balustrade zusammen. Eine ver-icharfte Geschäftsordnung wurde mit 204 gegen 49 Stimmen beidiosen.

Werder macht Difite.

Bie es alljährlich geschieht.

Rachdem bie Berliner gur Rirfcblutegeit in bie Obitgarten binausgefahren find, erfolgt nunmehr ber Gegenbesuch. Um es furg zu machen. Geftern Racht, furz nach 1 Uhr, fam die erste Sendung Berbericher Ririden an.

Ein breiter Schlepptabn brachte die febr ftattliche Senbung und faum hatte die Fahre den Salteplag am Rupfergraben erreicht, als auch schon die zahlreichen Werderschen Obstfrauen zur Stelle maren, bie icon am Abend mit ber Bummelbahn in Berlin eingetroffen waren und bie tuble Racht im Luftgarten verbracht hatten. Flint ging es an die Arbeit. Die dichtgeflochtenen Strob-törbe, wohl 2000 an der Zahl, die durch Sactuchverden gegen die zerstörenden Launen der Witterung, so gut wie es ging, geschüht worden waren, ftanben im Berlauf einer fnappen halben Stunde wohlgeordnet an ben Bertaufsftanben und ber Kirschenmarti begann. Auch Erdbeeren waren in größeren Mengen zum Bertauf ausgestellt. Dieser Obsimartt, von bem bie wenigsten Berliner je etwas gesehen, von bem sie jedoch oft gehort haben, widelt sich ebenfalls im handumbreben ab. Die handler und Strafenvertaufer find fich über die für fie in Betracht tommenben Quantitaten fcon im voraus im flaren, ber eine nimmt zwei Korbe, ber gehn, ber andere ift faum mit hundert gufrieben. Der Strafenbandler ift froh, wenn er feine zwei, brei Korbe anstandslos bezahlen tann, der feßhafte Geschäfsmann muß mit größerem Umfag rechnen. Die diesjährige Obsternte ift sicherlich teine ungunftige gewesen, so daß mit erheblichen Zufuhren aus Werder zu rechnen ist. Runmehr werben die "Werberschen", die fich, und nicht mit Unrecht, einen Ramen erworben haben, an bem nicht zu rutteln ift, täglich in ber Fruhe bier abgelaben werben. Die erften Breife find naturgemäß noch recht hoch, im Berlauf von 14 Tagen aber wird man auf einen Preis gekommen sein, der auch dem minderbemittelten Menichen ben Genuf bes Obstes nicht gur Unmöglichkeit macht. Für Kirschen murben auf bem gestrigen Martt je nach Qualität von den Biedervertäufern 50 die 70 Pseunige gezahlt. Die Erdbeeren standen 0,80 die 1,10 M im Kurs. Es waren hübsche, sastige Früchte, die Pstege und Arbeit verrieten. Im Aleinvertauf tostet ein Psiund Kirschen 1,20 die 1,40 M. Erdbeeren werden wohl auf sast 2 M. tommen.

Der Abbruch der häufer am hermannplat. Enteignungsversahren und Mieterichuly.

Das durch den Bau des Gemeinschaftsbahnhofs Hermannplah notwendig gewordene Enteignungsversahren für mehrere gum 216bruch tommende Häufer hat ben Enteignungstommiffar im hinblid bie noch in Kraft befindlichen Mieterschuthbestimmungen por Rechtsfragen gestellt, wie sie bisher überhaupt noch nicht ausgeworfen sind. In einer Bersammlung des Mieterbundes Areuzberg reserierte dessen Borsthender, Landgerichtsrat Genosse Ruben, über die Rechtslage für die von dem Abbruch der Häuser betroffenen Mieter.

über die Rechtslage für die von dem Abbruch der Hügler betroffenen Wieter.

Rach § 11 des Breußischen Enteignungsgesches von 1874 wurden die Mieter im Halle der Enteignung nur auf eine Geldentschaft die digung ung verwiesen. Dieser Bestimmung eines Landesgesches geht jedoch Reichsrecht vor. Rach dem Rieterschuhgesch durfte die Enteignung nur unter Aufrechterhaltung der Rechte aus dem Wieterschuhgesch ausgesprochen werden, weshald auch der Niestersund gegen den ausgelegten Plan, der hierüber nichts enthielt, Einspruch einlegte Der Enteignungsdeschußen, wie er aus Grund des össentlichen Termins am 27. Was erging, entschied diese dieher noch nicht ausgeworsene Rechtsstrage zugunsten der Wieter. Die Kordsüddahn wurde hiernach nur unter der Bedingung in den Besty der Häuser eingeworsene Rechtsstrage zugunsten der Wieter. Die Kordsüddahn wurde hiernach nur unter der Bedingung in den Besty der Häuser eingewiesen, daß für die Kohnungsundaber gesignete Ersapräume zu denselben Bedingungen geschaft würden, die in die bisderigen Wohnungen galten. Demzusolge können die betrossenen Wieter Raturalersaß fatt Gelbentsche werden, die dan geschen Wieter Katuralersaß fatt Gelbentsche werden, die den Mieterschungssessen wieden werden, die das gund fordern, es müssen hinden Keichsmietengeleh untersteben und deren Riete dem ortsüblichen Friedenspreis nicht übersteigt, serner müssen ihnen die Umzusstosten in voller Köde vergitet werden. Darüber hinaus wurde der Rordsüddohn-A.G. vom Enteignungskommisser verboten, die Häuser vor arbnungsmäßiger Unierbringung aller Mieter dazureisen. Bei der Betreilung des Ersahwohnraums, die aus Erund eines Ledereinkommens von der Kordsüddehn und dem Mieterbund gemeinsam vorgenommen wird, soll aus die 20 h n verhält ist je der Kinde eine Mieter, die Age der Arbeitsstelle. Jahl der Kinde eine Mieter den Mieter den der Rechtseitagen ist den der kenne geschen Kallsten eine Rechtstragen ist der den weiteren Ausdau des Bestimer Untergrundbahnnehes – 3. B. demnächst in der Vordernachten gesten untergrundbahnn

Renderung der Baderarbeitszeit. Aufrechterhaltung des Nachtbadverbots.

Der neue Bolizeiprofident von Berlin, Genoffe Brgefiniti, ftellte fich und feine Breffereferenten beute mittag ben Berliner Breffevertretern por. Bei biefer Gelegenheit teilte er eine pom morgigen Tag batierte Bekanntmachung bes Bolizeiprafibiums über bie Berlegung ber für Badereien und Konbitoreien vorgeschriebenen achtfeundigen Betrteberuhe mit. Durch diese Befanntmachung wird den Badermeiftern die Genehmigung erteilt, die Arbeit um 5 Uhr morgens beginnen zu laffen. Nach bem Gefet vom Ropember 1918 ift Die Baderarbeit bei Racht verboten, und bleibt es natürlich. Bisher aber war die Ruhezeit von 10 die 6 Uhr vorgeschrieben. Diese Borschrift ist längst durch brochen. Es nurde um 5 und auch schon vor 5 Uhr begonnen. Rummehr aber darf nicht vor 5 Uhr begonnen werden. Wit dieser Früherlegung des Arbeitsbeginns, der jedoch nicht eine Bertürzung der acht-fründigen Arbeitsprause bedautet die diese were auf Verleiten bestandt fründigen Arbeitspause bedeutet, da diese um 9 Uhr abends beginnt, fründigen Arbeitspause bedeutet, da blese um 9 Uhr abends beginnt, wird den Bäckermessiern die Möglichteit gegeben, daß rechtzeitig vor Labendssnung die ersprderliche Menge und Bielgestaltigkeit des Backwerts hergestellt werden kann. Man ist nach gründlicher Uebertegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß gerade durch diese Regelung die Aufrechterbaltung des Nachtbackerbeiten der der der der dit ung des Nachtbackerbeiten der der der der die des Gesichert wird. Die Bolizet und die Bäckerorganisationen, die in diesem Buntt vollkommen einig sind, werden dasur sorgen, daß die Arbeit nicht vor 5 Uhr beginnt. Die Bekanntmachung bestimmt weiter, daß Kehrlinge unter 16 Jahren, die nicht in die Hausgemeinschaft des Lehrherrn ausgenommen sind, nicht vor 6 Uhr norgens beichäftligt werden dürfen und mit Austragen. Ausschren morgens beichaftigt werben burfen und mit Mustragen, Musfahren Abgeben von Badwaren nicht vor 7 Uhr morgens begonnen verben barf. Die Berordnung gilt unter dem Bordehalt seber-zeitigen Widerruss bis zum 30. September 1925; sie ist in den Ar-beitsräumen der Badereien und Konditoreien auszuhängen.

"Sumanitat."

Bildbeilagen von Zeitungen sind im allgemeinen eiwas, das man sich in der Straßenbahn, morgens am Naffeetisch oder sonst in einer müßigen Stunde beschaut; die Leser der "Nachtaus», gabe des Tag" sehen sie sich vielleicht beim Abendessen an. Ob es ihnen dann gestern geschmeckt hat? Man will zu ihrer Ehre glauben, daß sie hungrig ins Beit gegangen sind. Sie mögen zu sonst

deutsche Kernnaturen sein — das, was ihnen diesmas ihre Zeitung gumutete, tonnte auch den Stärften den Appetit verschlagen. — Das Bild der drei, für die Hinrichtung der kommunistischen Attentäter in Sosia gedungenen Zigeuner mag Geschmadsache sein; die die nicht ung der Attentäter — ernpört sich wirslich keiner der Nachtausgabe-Abonnenten? Eine Photographie: drei Galgen, drei Menschausgabe-Abonnenten? Eine Photographie: drei Galgen, drei Menschausgabe-Abonnenten? Eine Photographie: drei Galgen, drei Menschausgabe-Abonnenten? Eine Photographie: drei Galgen, dreich merden gerade gerichtet; man kann das forrette Erhängen daraus serven. Leider werden in Deutschland die Menschen gesöpft; dach niesseicht kommt derson in den nächsten Tagen ein Bild.

vielleicht kommt davon in den nächsten Tagen ein Bild. Wem Humanität völlig fremd wurde, der sollte wenigstens soviel Anstandsgefühl besigen, sie disweisen zu beucheln.

Der Deutsche Rundflug. Der Starf gur beiften Schleife.

Der Start zur driften Schleife.

Der gestrige Kuhetag batte den Fliegern, die auf der zweiten Schleife vom Bech versolgt waren, Gelegenheit gegeben, die Andre und die Fliegeuge selbst wieder auszuslisten, und so konnten sich deute morgen rund 35 Masch in en dem Starter ite sten. Das Ketter war nicht gerade allzu freundlich und von der Strecke ber trasen Rachrichten ein, die zu Bedenten wohl Anlaß geden konnten. Zwischen Ersurt und Würzdurg berrschte so dichte kann D Meter beiragen sollte. Insosgedessen warnte die Erfurter Fliegpolizei auch vor dem Start, kam sedoch mit ihrer Meldung zu spät, so dass die wenig erkausliche Bosichaft hier eintraft. Ueder Erfurter fliegpolizei auch vor dem Start, kam sedoch mit ihrer Meldung zu spät, so dass die wenig erkausliche Bosichaft hier eintraft. Ueder Erfurt selbst versuchte man dann durch grüne Rakeien und Fortnahme der Achthungsslächen die Wettbewerber zum Annden zu zwingen, doch ahme Erfolge Erfreuslicherweise bessert hann dann durch grüne Rakeien und Fortnahme der Achthungsslächen die Wettbewerber zum Annden zu zwingen, doch ahme Erfolge Erfreuslicherweise bessert hann dasse Better, so daß, soweit es sich wenigstens die zur Stunde überschen läßt, irgendwelche Unsäde nicht vorgekommen sind. — Auf dem Le mpelh of er zelb gad es vor dem Etart noch einen teinen Brn d. Eine Bahnbedorfsmaschine, die gestern aus Stralfund gekommen war, um außer Konfurrenz die drifte Schleife mitzusläegen, stellte sich Kopf, doch bließ der Führer erfreullicherweise unwerleht. Die jungen Darmstädter Andewniker, die gestern den steinen "Rohamed nach vieler Rühe kerischen zu gesten den fleinen "Rohamed nach vieler Rühe krischen gesten den Erbododen, die Berbindung des sinden, numhten heute morgen zumächt weder eine Enthälushung erseben. Mis Ruch mit der fliegen dem Kantidung der Bach, das ihm sehnen heute morgen zumächt weder eine Enthälushung aus mid lingewitter mußte, um zu reportren. Rach einer hand Ersehn dem Kennen. Der bisber se erfolgeen. Michael wir der keite der Auschlassen der der Kanti

Unbeftandiges Wetter in ben nachften Tagen?

Nubeständiges Wetter in den nächsten Tagen?

Das heitere Betier zu den Pfingstagen hat ein schnelles Ende genommen. In der Racht vom Dienstog zum Mittwoch wurde Mitteldeutschland vom einem Kaltlusstrom erreicht, der von Kordwesten her tühlere Lust heransührte und vereinzelle Regensälle brachte. Besonders in Güddeutschland kamen stärkere Gewitter zur Entladung, die sich die in die Alpen hineinzogen. Im heutigen Morgen liegt die vorderste Front der Kaltlust über Aussland, Kumänien und Rorditalien. Sie überdeckt ganz Deutschland die zu einer Höbe von etwa 3000 Metern. Einzelne kleine nachsolgende Köen bringen besonders im Küstengebiet einige Riederschläge. Die damit verbundene Bewölfung verhindert tagsüber stärkere Einstrahlung der Sonne, so daß die Temperaturen niedrig blieden, zuwal da aus dem Süden wärmere Lustmassen nicht herongesührt werden. Die Temperaturen in ganz Deutschland ich want en zwischen als und 15 Grad und werden in der Mittagszeit 20 Grad nicht übersteigen. Der gesallene Riederschlag wird die herrichende Trodenheit nur unwelentlich ansheden, sind doch durchschnittlich nur 6 dies Willimeter Niederschlag gefallen. Bom Ozean her nähert sich ein neues Tief, das in den leizten zwei Tagen von Umerita die westlich vom Irland gezogen ist. Unter seinem Einslush werden in Westeuropa Riederschläge austreten, während sein Kordingen nach Witteleuropa noch ungewiß ist. Hinter seinem Einslush werden in Westeuropa Riederschläge austreten, während sein Kordingen nach Witteleuropa noch ungewiß ist. Hinter seinem Einslush werden in Westeuropa Riederschläge austreten, während sein Kordingen nach Witteleuropa noch ungewiß ist. Hinter seinem Einslush werden wir also noch tühles Better mit langsam zunehmender Erwärmung und mit geringsügsen Riederschlägen zu erwarten.

Minna Johim gestorben- Heute nacht um 1 Uhr verschied nach dreitägigem Krankenlager Minna 30 ch im. Ein Leben, das am großen Wert im Etillen wirfte, hat einen viel zu schnellen Ubschildsuch gesunden. Genossin Johim gehörte im Jahre 1906 zu den Gründungsmitgliedern der Kinder sich uht om mitston und gehörte zu den eistrigsten Mitarbeitern dis zuleht. Auch in der Bartel und dem Fabrikarbeiterverband war die Genossin Johim eine tapiere Mitampserin. In ihrem Wohnbezirk trauern ihr viele befürsorgte Kinder nach, deren sie sich unermüdlich und mit Ersolg annahm. Der Krieg entris der Genossin Johim den ersten Mann. Sie war zum zweiten Kale verheiratet. Kun sied der aweite Gesährte ihres Ledens mit vier un mündig en Kindern an ihrer Bahre, trauernd um die treissische Frau und Mutter. dern an ihrer Bahre, travernd um die treffliche Frau und Mutter. Der Begirtsausschuß für Arbeiterwohlfahrt per-liert an ihr ein treues, tätiges Borstandsmitglied.

Bezirfsbildungsansichuh Groß-Bertin. Am M. und M. Juni Sonnenson in eine noch dei er des Arbeiterhitusfartells in den Golemer Bergen. Karten da 50 Bi. dei der Gewertschaftstommisson, Engeluser 24/25 — Ma-Ortslartell, Engeluser 24/25 — in den Jahlselben der Arcien Inflödigken — im Jugendselteriariat Lindenstr. 3, 2. dos II — Erziehungsverein der Kinderstreunde — Keichsbanner Schwarz-Rot-Gald, Sebaltianstr. 37/38 — dei den Indeuten der Kreis- und übteritungsbildungsansschaftsche — im den Bornartscheditionen — im Bureau des Bezirfsbildungsansschaftsche "In den Bornartscheditionen — im Bureau des Bezirfsbildungsansschaftsche "Andere Andere Verleichen gestat 1,60 Mt. vie Stüd, dem Entwurf von Gerstenderg, ellendein gestat 1,60 Mt. vie Stüd, dem Entwurf 1,50 Mt. pro Stüd, in ein Bornartscheditionen, bei den Oblemen der Bildungsansschaftsche Bornartscheditionen, bei den Oblemen der Bildungsansschaftsche Indeuten des Bezirfsbildungsansschaftsche 3. – Radie und Aronaner. Benätzische Sud den Orden des Bezirfsbildungsansschaftschaftsche 3. – Radie und an der Bornare des Bezirfsbildungsansschaftschaftsche 3. – Radie und an der Bornare des Bezirfsbildungsansschaftschaftsche 3. – Radie und an der Bornare des Bezirfsbildungsansschaftscha

Aussiellung des Arbeiler-Radio-Klubs. Der Arbeiter-Rabio-Klub Deutschlends e. B., Gruphe Berlin, eröfinet am Freitag, den 5. Juni, 6 Uhr, seine neuen Geschäftstämme in der Betersburger Strahe 39. Die Eröstung ist verdunden mit einer Aussikellung erklägiger Apparate. Lauisdrecher werden vorgesührt für Berlin und ans-wärtige Stationen. Die Aundhunktellnehmer der Eröstierische nerdennt, den der Eröstungs eilaunebmen. Unipreche des Reichsvessiksenden des Rinds. Aufmahme neuer Mitglieder sowie Kat in allen Nundiunstragen werden in der Geschässstelle beautivoriet.

Jengen gejucht! Wer gesehen hat, wie ein Mann am exten Zeierlag abends gegen 10 Uhr beim Einsahren bes Eberatsaiber Juges auf dem Stettiner Bahnhof töllich berunglische, wird zweck näherer Er-mittlung um seine Abrese gebeten. Hollfelber, Boechstr. 5.

Broff-Berliner Parteinachrichten.

Bewerkschaftsbewegung

Die ethische Wertung der Arbeit.

Auf dem evangelijch-jogialen Kongreß, der gurzeit in Salle tagt, hielt ber babifche Staatsprafibent Sellpach einen Bortrag über bie feelifche Birtung ber Dechanifierung und Ra. rionalifierung ber Induftriearbeit, ber es perdient, icon um ber Berfonlichteit bes Bortragenben willen, etwas fritischer unter die Lupe genommen gu werben.

Es befrembet durchaus nicht, daß auf einem rein religios eingestellten Rongreft ber Bortragende in erfter Linie die ethische Seite des Problems behandelte. Es befremdet auch burchaus nicht, daß der Bortragende erflarte, die Achtung und Selbstachtung ber Arbeit enthalte auch gleichzeitig bas ftartfte antifogialiftifche Moment im burgerlichen Beben. Der Bortragenbe icheint bierbei allerdings eine überfeben zu haben, nämlich, daß ber Cogialismas

gerade auf der Wertichagung der Arbeit beruht.

Bem Sellpach in feinem Bortrag ben Gewerfichaften ben Bormurf macht, bag ihre Bestrebungen auf geitlich turge und gut bezahlte Arbeit hinziele, so verkennt er ben Tatbestand vollsommen. Die Gewertschaften milien, das vom Lohn- und Zeit-problem die Einreihung der Arbeit in die Birtichaft und in die Befellichaft abbargt. Arbeit ift nun einmal nicht blog ber Arbeit megen ba, fondern fie ift dagu bestimmt, bem Menichen bie Rotmendigfeiten zu verschaffen, die ersorderlich find, um die Rufturintereffen gn muhren. Mus biefem Brunde ift es Bflicht ber Bemertichaften, heute bas Beit- und Lohnproblem in den Brennpuntt ihrer Beftrebungen gut fiellen.

Einfichtige Unternehmer haben bies felbft ertannt, wenngleich fie fich nicht von den Borurtellen, die durch die fapitaliftifche Wirtichaft bedingt find, frei machen tonnten. Bedenfalls lofen die Bewerfichaften mit ber Forderung bes Beit- und Lohnproblems nicht blog ein rein wirfchofiliches Problem, fondern auch ein tulturel. les Problem. Man tann nicht einfach den größten Teil eines Bolfes ober ber Bolter burch materielle Anechtung von ben Segnungen der Ruftur ausschließen. Die Raturschönheiten ber Erde find für affe Meniden ba, und aud bie Arbeiter haben bas Bedürfnis und den berechtigten Bunich, Diefe Raturichonfieiten tennen gu fernen. Sind fie materiell jo gestellt, baf fie fich bas leiften tonnen? Und wie mit dem Reifen, fo ift es boch auch mit den anderen Kultur-gütern. Es ist bedauertich, daß Dr. Hellpach nicht erkennt, daß hier bas Materielle und Ethijde nicht blog miteinander gufammenbungen, fondern auch zusammenfallen, bag beibe Dinge nur verichiedene Seiten besfelben Problems find.

Internationale Arbeitskonferenz.

Genf. 4. Juni. (BIB.) Ministerialtat Dr. Feig vom Reichs-arbeitsministerium legte am Dienstag vormittag in ber Internatioarbeitskundernim teste am Dietistag vornittig in der Internationalen Arbeitskonferenz den Standpunkt der deutschen Regierung zum Entwurf eines internationalen Abkommens betreffend die Aftündige wöchentliche Betriebsruhe in den Glashütten mit Wannenden folgendermaßen dar' Die Hoffnung der deutschen Regierung, das die Erörlerung der verschiedenen Abanderungsantrage zum Vorentwurf zum lebereinkommen über die Gloshütten Gelegenheit bieten wurde, dem Artikel 3 eine präzisere Fasung zu geden und damit die Bedenten zu beseitigen, die in dem Schreiben der deutschen Regierung vom 16. Januar 1925 zum Ausdruck gebracht wurden, ist nicht in Erstillung gegangen. Da die tleinen Abmeichungen, wie wir annehmen nunten, auch für die Konserenz maßgedend sein mußten, so sehen wir davon ab, die entsprechenden Anträge zu stellen. Dir werden vielnehr auch trop der erheiblichen Bedenten unsere Stimme für den Vorentwurf abgeden. Bir halten uns sedoch für verpflisetet, solosude Erstärung parausunlichten.

verpisichtet, solgende Erklärung vorauszuschisten. In der Tafelglasindustrie bereitet sich durch die Einführung der mechanischen Radischieden (System Fourcaust u. Libben-Ovens) eine gewaltige, wichtige und wirtichaftliche Umwandlung vor. Die kleineren und mittleren Befriede, die sich die neueren Malchinen nicht beidaffen tonnen, merben mit volltommener Stillegung und Arbeitsbeigatsen konnen, werden mit volltommener Stillegung und Arveits-losigfeit vedroht. Aufachung der Geleggebung darf es nach unserer Auffassung nicht sein, die Entwickung der Maschinensabrikation technisch dadurch unmöglich zu machen, daß Borschriften geschaffen werden, welche für die Betriebe schlechtlin untraadar sind. Eine solche untragdare Borschrift aber wäre für die Moschinenbetriebe die Einführung der 24sündigen Arbeitsunterbrechung an Sonntagen. Bir müssen also, wenn wir uns für die Annahme des Entwurfs aus-tprechen, von der Borausselzung ausgehen, daß einer Anwendung von Ausnahmebestimmungen des Arittels 3 auf die Maschinenöfen, wie im deutschen Memorandum vorwieden ist, teine Bedenken entwie im deutschen Memorandum vorgeschen ist, seine Bedenken entgegenstehen. Die Entscheidung, ob jest die in dem deutschen Borichloge vorgeschene Boroussetzung tatsächlich vorliegt, kann unserer Ansicht nach nur von der Berwaltung und leizten Endes von der Andtsprechung im eigenen Lande getrossen werden. Andererseits kann die deutsche Regierung es nicht verantworten, den um ihre Cristenz ringenden Buniglasbeirieben ausnahmslos 24stündige Betrieberube zuzumuten. Bislmehr halten wir es vom wirtschaftlichen Interesse für gedoten, densenigen Betrieben, die in vier Schichten von je 8 Stunden arbeiten, den Borteil einer nur achtstündigen voll-kommenen Betrieberübe zu gewähren. Andernsolls würden nämilich die Betriebe, wernn sie nicht überhaupt durch die Konturrenz der Maschinenosen zum Erliegen kommen, genötigt werden, die vierte Schicht auszuheben und in Jukunit in drei Schichten zu arbeiten. Diese wirebe aber die Entsassiung und die Arbeitslosseseit für den vierten Teil der Belegschaft und überdies auch eine welentliche Berichlechterung der Arbeitsbedingungen für die verbseibenden Arbeiter bedeuten. Die Borreise des vierschichtigen Betriebes in der acht-ftündigen Arbeitszeit und der auf diese Arbeitssschicht solgenden mie im beutichen Memorandum vorgesehen ift, feine Bedenten enttundigen Arbeitszeit und der auf diese Arbeitsschicht solgenden 24stündigen Auche liegen auf der Hand. Arbeitsschicht solgenden 24stündigen Auche liegen auf der Hand. Arbeitseber und Arbeitsnehmer würden also geschädigt werden, wenn diese Entwicklung einträte, und es much daher nach unserer Ansicht, die übrigens in der Kommission teinersei Briderspruch gesunden hat, der Artitel 3 auf biefe Betriebe Unwendung finden fonnen. Unter biefer Borausfepung wurde ich also, was ich nochmals wiederhole, uniere Bedenferr gurudftellen und fur die Annahme des Borentwurfs in der urfprünglichen Foffung ftimmen tonnen.

Der bentsche Arbeiterbetegierte Girbig vom Berdand der demischen Glasarbeiter sprach sich für die Borlage aus, bedauerte sedoch, daß Ausnahmen aus angeblich wirtschaftlichen Interessen vorgesehen seinen. Er erklärte, daß die deutsche Arbeiterschaft den Kampf sür die Einstellung in den Betrieben der Glashütten an Sanntagen energisch durchzustühren entichlossen set. Auch für die Taselglasindustrie, welche die nuodernen mechanischen Glasglühösen (System Fourcaust u. Libben Ovens) eingeführt habe, seien die sonntäglichen Betriebseinstellungen durch aus möglich.

Der französsische Arbeiterbelegierte Jouhaus wandte sich enischen gegen die Darlegungen des drischen Arbeitseberdelegierten Lithgow, die er als schwer verständlich bezeichnete. Der Kedner wies auf die sehr schweren Arbeitsbedingungen in der Glasindustrie hin, die noch vor furzem in gewissen Ländern unmenschiich gewesen seien. Der bentiche Arbeiterbelegierte Girbig vom Berband ber bent

Das Bech ber Schuhmacherinnung.

Eine Berfammlung ber Schuhmacherinnung in Charlottenburg faßte ben Beichluß, den Obermeifter Paul Bederle, ber zugleich

Eine Bessammlung der Schuhmacherinnung in Charlottendurg saßte den Beschluß, den Obermeister Paul Wederle, der zugleich 1. Borstygender des Bundes der Schuhmacher innungen war, wegen sinanzieller Untorrettheiten auszusschaftlichen Mit dem 1. Obermeister wurde gleichzeitig der 2. Obermeister, Schriftsührer des Innungsbundes, Herr Grünke, ausgeschlossen, aus denselben Kründen, und zugleich der Kasserer Foeriter wegen unübersichtlicher Kassensührung.

Darausihin besaßte sich eine außerordentliche Borstandossitzung des Bundes deutscher Schuhmacherinnungen am 18. Wat im Bureau des Bundessigndissen Schuhmacherinnungen am 18. Wat im Bureau des Bundessigndissen Dr. Pape, Schellingstr. 9, mit der Angelegenheit. Im Bessen der Innung Ausgeschlossenen wurden "alle dieseinigen Angelegenheiten besprochen, die sich seit der leisten Tagung in Bressau erugnet hoben". Da der Bundesvorssischen auch eiwas sür seine Arbeit im Interesse des Bundes haben wollte, such eines Arbeit und Mitarbeiter des Bundes, darunter einen Overregierungsrat a. D., zu bewegen, Quittungen über höhere Bertage auszusschlichen. Der Syndistus hatte sür Februar und März ze 100 M. Honorar beausprucht. Das sei zu wenig, meinte der Bundesvorsitzende. "Schreiden Sie eine Quittung über 400 Mart und geden Siemur 200 Mart ab. Ich muß auch etwas dabei verdienen.

Kurzum, man kam zu dem Ergebnis, daß Herr Weckenden.

Kurzum, man kam zu dem Ergebnis, daß Herr Weckenden.

Kurzum, war kam zu dem Ergebnis, daß Here der fe das Bertrauen und Ansehen versoren habe, das zur Besteidung eines Ehrenants ersorderlich iet, und als dann der Bundesvorssichen anderseung, wordus er "treiwillig" zurücktrat. Ob und

nicht zurücktreten wollte, drohte man ihm mit gerichtlicher Ausein-andersehung, woraus er "freiwillig" zurücktrat. Db und inwieweit die Innungsverbände selber an solchen Bor-tommussen mitskuldig sind, indem sie manches in ehrenamtlicher Zasiglett sorbern, wosier sie eine gewisse Entschädigung zahlen

mühten, fei dahingeftellt.

Die Ausiperrung ber Bauarbeiter in der Schwerinduftrie.

Die Ansiperrung der Bauarbeiter in der Schwerindustrie.

Bochum, 3. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Borgehen der Montan. und Berg dauunternehmer von Kheinland und Westfalen gegen die Bauarbeiter in ihren Betrieben stellt sich allmädlich als ein Fehlschlag heraus. Die mit großen Borten angefündigte Aussperrung ist nur tellweise erfolgt. Im übrigen ist die von den Unternehmern dem Kampf beigelegte Bezeichnung "Aussperrung" eine irresührende. Der Tarispertrag der Bauarbeiter ist in steier Bereindarung abgeschlossen worden, das Geltung die zum W. September und wird von den Bauunternehmern auch eingehalten. Lediglich die Industrie erflärt, die Löhne der Bauarbeiter nicht zahlen zu können, da sie ihnen zu hoch seinen. In Wirtlichteit beabsichtigen sie, die Löhne der Bauarbeiter zu seinem tieseren Albeit auch den Lohnstand der Metallarden einem tieseren Kiveau dasten zu können. Da das Borgehen der theinischwestkällichen Industriellen gegen die Gesehe verstäht, werden sich die zuständigen Stellen mit der Angesegenheit, von der immerbin mehrere tausend Arbeiter betrossen wurden, noch zu beschäftigen haben. Bon Städten, wo die Industrie ihre Gruben un beschäftigen haben. Bon Städten, wo die Industrie ihre Gruben stillgelegt hat, wird eine starte Abwanderung der Facharbeiter gemeldet. Ob, wie die Schwerindustrie glaubt, nach einer Beilegung des Konssistes die abgewanderten Facharbeiter, die außerhalb des Kuhrbezirtes zudem noch höhere Löhne als hier erhalten, wieder in bas Ruhrgebiet zurudkehren, bleibt abzumarten.

Schiedefpruch für die Metallinduftrie im bergifchen Land.

Barmen, 4. Juni. (II.) Der staatliche Schlichtungsausschuß für das bergische Land sällte für das Metall und Elektrotechnische Bewerbe einen Schiedsspruch, der die Stundenlöhne neu festleht. Diese betragen im ersten Jahr nach der Lehrzeit 51 Pfennig und steigen die auf 90 Pfennig im Alter über 24 Jahre; Hissarbeiter erhalten 20 bis 68 Biennig.

Solgarbeiteraudiperrung in Samburg.

hamburg. 4. Juni. (BIB.) Rachbem die Aufforderung an ben Holzarbeiterverband gur Einstellung des Streits ergebnislos geblieben ist, die Tellstreits in der Holzindustrie vielmehr zugenommen haben, hat der Arbeitgeberichutvervand für die Holzindustrie die Ausspervang für das hamburgliche Bertragsgebiet angeordnet, die heute abend in Kroft tritt.

Sechsstundentag für die Bergarbeiter. Muf den frangofifchen Saargruben.

Paris, 4. Juni. (BIB.) Der französische Arbeitsminister bat gestern eine Apordnung für die Saargruben getroffen. Die Diret-iton der Gruben in Saarbruden hatte gesorbert, daß die sechs-ftündige Arbeitszeit durch die achtstündige erseht werde; der Arbeitsminifter bat entichieben, daß ber Gechaftundentag beibehalten

Bericharfung im frangofifchen Bergbautonflift.

Baris, 4. Juni. (2828.) Der Minifter für öffentliche Arbeiten hat gestern nachmittag eine Abordnung bes Rationalrates, ber bem Mugemeinen Arbeiterverband (CGI.) angeschloffenen Bergarbeiter-Bewertschaften empjangen. Die Delegierten haben ihre Forberung auf Aufrechterholtung der zeitweilig gewährten Zulage erhoben so-wie über die Berhandlungen des Nationalrates Bericht erstattet. Der Minister will die Delegation des Nationalrates der Bergarbeiter am Freitagnachmittag nochmals empfangen. In der gestrigen Bormittagssigung des Rationalrats wurde übrigens das Zusammenceben mit den tommuniftischen Bergarbeitern abgelehnt und ichtieg-lich in einer Resolution der Wille betundet, sich einer herabiegung ber Löhne mit allen Mitteln, einschließlich des Generalstreits, zu

Wirtschaft

Seit smei Jahren führt Mbb el Rrim an ber Spige ber Rife fabylen einen Krieg gegen Spanien und hat vor turzem seine Kriegs-operationen auch gegen die französischen Truppen, die ihn von seinem Rahrungsmittelhinterland abgeschnitten haben, gerichtet. Aus fi lug geugen werden die französischen Marottotruppen mit Bomben belegt. Das große Rätsel ist: wer tiefert denn den Ristabilen, die weiß Gott weder Flugzeuge zu bauen noch zu sühren verstehen, die Flugzeuge, und überhaupt — wer sorgt dasur, daß Abd el Krim ein Heer von 30 000 Bewossneten ausruften und unterhalten mit. In d wer gibt Abd el Krim das Geld für weitverzweigle diplomatische Attionen und für die bekannten Bestechungsgeider für Bressegnenen? Aus gut eingeweihten Kreisen wird hierüber solgende Antwort erteilt: Die Flugzeuge und ihre Piloten kammen aus England, lehtere wurden in der Gegend von Moersbot ausgebildet, man hat genaus Angaben über die verkaufte Aldersbot ausgebildet, man hat genaue Angaden wer die berkaufen Flugzeuge, über deren Kauspreis und andere Einzelheiten. Auch zwei Unterseedvooie wurden angekauft. Als Bestimmungssand der Aussluhr wurde ein Balkansand angegeben. Das Geld zur Kriegführung rührt von einem en glisch ir an zöslischen Syndikat, einer Kapitalistengruppe her, die in Tanger thren Sig hat. Diese haben Abd el Krim zur Dedung der Kriegskosten eine Million Psund gegeben. Als Entgest dat Abd et Krim einen rechtsquiktigen Bertrag mit dem Syndikat geschlossen, dem zupfolge er das Kecht zur Ausbeutung der reichen Aupferm ihren der Rissgegend diesem über beitung der reichen Aupferm ihren der Rissgegend diesem über beitung der reichen Aupferm ihren ben Sigegend diesem über beitagt ausgesten über auch des Monopol zum Bau der Eisendahnen trägt, außerdem aber auch das Ronopol zum Ban der Eisenbahnen und zur Errichtung einer Rotenbant für die zu schaffende Republik Rif. Mit dem Drud der Banknoten dieser Republik wurde dereits vor einem Jahr begannen. Die französischen Mitglieder des Syndikats wußten alkerdings nicht, daß Abd et Krim auch die französischen Truppen angreisen würde und daß sie eigentlich den Einzelischen Vergeblich erhort aber das Snudikaten Gegner Frankreichs ausrüsteten. Angeblich irägt aber das Syndiste die Kriegstosten auch heute noch weiter. Unterdessen wird eine Konserenz gegen den privaten Wassenderenz den die Anderenderen wird eine Konserenz gegen den privaten Wassenderen den den der Schwertenderen, während englische Industrietönige mit Rachdruck verlangen, daß angesichts der Wirtschaftstrife in der Schwertindustrie fremden Ländern Anleihen für Küstungszwecke gewährt werden sollen. Sieben Iahre nach dem Weltkriegt

Sinkender Absah — steigende Arbeitslosigkeit im englischen Kohlenbergbau. Seit dem vergangenen Jahre berricht im englischen Bergdan eine scharfe Kohlenkrise; 130 000 Bergarbeiter sind arbeitslos, der Absah der Kohle geht sowohl für den inneren Berdrauch wie für den Export dauernd zurück. Dagegen haben sich die Arbeitsleistung en der Bergleute erheblich gesteigert. Der züngst verössenlichten Statistik zusolge sörderten die Bergarbeiter durchschnittlich pro Schicht im dritten Quartal 1924 17,33 englische Jentner, im vierten Quartal 17.74. Deungegenüber waren die Bergarbeiterlöhne im Sinken begrissen, sie sanken van Schilling 10,11 pro Schicht im zweiten Quartal auf 10,10 im dritten 10,7 im vierten Quartal. Troh der Berminderung der Herstellungskolten sind diese immer noch wesenlich höher, als die besgischen oder französsischen.

Aus der Partei.

Arbeiterferientultur.

3m Buni beginnen bie biesjahrigen Ferienperanftaltungen für Im Juni beginnen die diesjahrigen Ferienveranstättungen für Arbeiter und Arbeiterinnen, die der Reichsausschuß für sozialiftliche Bildungsarbeit veranstaltet. Die Beransialtungen verbinden Erholung mit gestiger Bertiefung. In schön gelegenen Gebirgsorten sinden sich die Zeilnehmer für eine Woche zu stoder und ernsthafter Gemeinschaftsarbeit zusammen. In zwangloser Form werden Gedansen ausgekauscht, Probleme durchgesprochen und neue Kroft sür die sozialistische Arbeit in der Helmat gewonnen. Daneben dietet sich Gelegenheit zu herrlichen Spaziergungen, interessanten Besichtigungen und geselligen Abenden. Die Kolten sur die Kurie sind äußerst bissig und geselligen Abenden. Die Kosten für die Kurse sind äußerft billig berechnet, sie betragen für lebern acht ung und volle Berpflegung 3-4 M. b. pro Tag, sodah es wohl allen Genossen und Genossenen. Die beschleunigten Personenzüge mit 4. Klasse bieben Belgenehmen. Die beschleunigten Personenzüge mit 4. Klasse bieben Belegenheit, ichnell und verhaltnismäßig billig bas Ferienziel gu er-

reichen.

Der erste Kursus sindet an der herrsichen Bergstraße in Auerbach i. Oden wald (Hessen) statt und zwar von 15. die 20. Juni. Behandelt wird unter der Leitung der Genossin Broj. Anna Siem zu. Jena das Thema "Sozialismus und Erziedung". Das sür alle Eltern und Erzieher, insbesondere aber sür die Eltern und Erzieher, insbesondere aber sür die Eltern bei fäte und die Juntstionäre unserer Erziehungsbeweich das sozialistische Erziehungsziel herausgearbeitet.

Der zweite Kursus wird in der romantischen sächlischen und das sozialistische Erziehungsziel herausgearbeitet.

Der zweite Kursus wird in der romantischen sächlischen Schweiz auf der hochgelegepen Jugandburg Hohnsteu Stein.

Berlin, der das Thema "Der Sozialismus in Bergängenheit und Gegenwart" behandelt und nach einem Rücklick auf die sozialistische Entwicklung der Bergangenheit besonders die nach dem Kriege aufgeworfenen Probleme in den Kreis der Betrachtungen ziehen wird.

Gleichfalls vom 22. die 27. Juni sindet ein weiterer Kursus statt im Glaher Bergkand und zwar in Bad Centnerbrun in dem dortigen der Kreiterschaft gehörigen Kurhaus. Leiter ist Gen. Sosies Lutyold Stern mit dem Thema "Arbeiterbildung und Arbeiterbewegung". Der Kursus seht sich die Zusammenhänge zwischen Arbeiterbewegung und Arbeiterschulung, zwischen Klassen der Arbeiterbildung zu erörtern.

ber Arbeiterbilbung gu erörtern.

Im Juni beginnen auch die ersten Ferienfludienreisen mit der Aofblandreise nach Kopenhagen, Osso und den norwegischen Fjorden vom 27. Juni bis 9. Juli sowie die Kheinsahrt: Köln, Bonn, Koblenz, Küdesheim, Wiesbaden, Frankfurt am Main vom 14 bis 20. Juni. Anmeldungen zu diesen Beranstaltungen umgehend an den Reichsausschuß für soziatiftische Bilbungs arbeit (R. Beimann), Berlin SB. 68, Linbenftr. 3. Bon bort ift auch ein ausführliches Terienprogramm unentgeltlich zu erhalten.

mortlich für Politit: Bieter Schiff; Wirtschoft; Arthun Saternun; fichaftobewogung: I. Steiner; Femilleton: Dr. Jahn Schifomefi; Lotales Sonklars: Frin Karkidt; Angelgan Th. Ciofe; famtlich in Berlin. r: Bormatis-Berlag C. m. b. B. Berlin. Druft: Hormatis-Buddpanforel Berleasankalt Baul Ginger u. Co., Berlin SM. 68. Lindenstraße I.

Das Spargeld der Arbeitnehmer Abessinier-Pumpen in die Arbeitnehmerbanken

Sparkenten 9 bezw. 8 Proz. Scheckkonten 5 Proz. Zinsen p. a Für Genossen und regelmäßige Sparer günstige Darfelmsbedingungen!

Bitte Prospekte anfordern Schalterdienst außerhalb der Geschäfts-stunden auch Montags und Freitags-abends von 5 bis 7 Uhr.

Industriebeamten-Sparbank e. G. m. b. U. Berlin NW 40, Werftstraße 7

Guier Schlaf ist das beste

Sonderangebote . Postscheckkonto 13580 Berlin Gelegenh.–Käufe in Resten Stores, Betteleden Medras- and Künstierpardinen. Sisenmöbelfabrik Suhl (Thur.) Neukölln, Bergstr. 67 am Ringbahnhot.

Britger & Lathan

Möbelfabrik Rob. Seelisch



Grosse Auswahl in kompletten Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel aller Art zu wirklich billigen Preisen.

Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Geschäftszeit von 8-7 Uhr.

Damentafchen-Fabrit

Auterindlad Roffert, m. 26f. 10.95 Coupé-Koffet von 5.00 an Much Einzelverfauf! Lederwarenfabrit Megel

Der guic Kapitan-Kaufabak at la des meister Deur C. Röcker, Berlin Lichtenberger Straße 22, Kgst. 3861

HUNDE

Katzen, Papageien und alle Haustiere werden behandelt.

Tierärzilidie Poliklinik Chausseestrade 93 neben Kriegervereinshaus Sprechstunden: 11-1 u. 4-6 Uhr

80 120 . 80 125 . 120 175 . Lotteben mit Rahmen .
Hermine mit Anrichte .
Magdalena mit Anrichte .
Amaile mit Anrichte .
Alma mit Seitenschränken und Anrichte . 125 178 Riesenauswahl rober, lackierter, lasierter Küchen u. einzeln. Schränke jetztenorm billig

Weiße Kleiderschränke

ron, 60 cm breit . 35 M. weis . . 85 M. Aussiellung Westf. lasierter Rüchen r. 175-700 H. Küchenmöbelfabrik Himmel

Lothringer Strate 22 (Schönhauser Tor Norden 168.22